



„Erst Kohle für die Sicherheit“

Die Polizei wieder mehr in den politischen Fokus rücken
Gespräche des Fachausschusses Schutzpolizei (FA-S) mit den Polizeisprechern im rheinland-pfälzischen Landtag



SPD-MdL Michael Hüttner (Mitte) begrüßte die Initiative des Fachausschusses „S“ und gab einleitend einen Überblick über aktuelle parlamentarische Themen mit Polizei bezug: So berichtete Hüttner über die derzeitige Anpassung des POG – sowie die Ende des Jahres anstehende Evaluation. Neben vielen Einzel- und Fachfragen stehe jedoch die Schuldenbremse über allen Entscheidungen und mache diese teils schwierig. Die Gesprächspartner vom Fachausschuss Schutzpolizei: v. l. n. r.: Volker Orben, Jürgen Heermann, Tina Horn, Björn Neureuter.

Selbstverständlich stand das Thema **Personal** an erster Stelle. Um einen effektiven Personaleinsatz zu erreichen, wurden in jüngster Vergangenheit Polizeidienststellen/Polizei Autobahnstationen zentralisiert.

Hilfe in angemessener Zeit

Dabei stellte der Fachausschuss heraus: Zusammenlegungen von Polizeidienststellen dürfen vor allem nicht zu Lasten der Bürgerinnen und Bürger gehen! Sie haben einen Anspruch auf polizeiliche Hilfe in einer angemessenen Zeit. Bei der Frage einer angemessenen Reaktionszeit sind auch die Volksvertreter gefragt. Weitere Zusammenlegungen von Dienststellen oder die Abstufung zu Wachen, die nur noch am Tage besetzt sind, bewirken längere Reaktionszeiten und somit weniger Schutz für die Bevölkerung. Dies kann nicht der richtige Weg sein!

Personal effektiver einsetzen bedeutet auch, sich kritisch mit polizeilichen Aufgaben zu befassen. „Warum müssen Polizistinnen und Polizisten Fahrerermittlungen für die Kommunen durchführen? Dem werde ich im Detail einmal nachgehen“, so Hüttner. Eine Vergütung für den Polizeihaushalt wäre hier eine Überlegung wert, meinte Hüttner vor dem Hin-

tergrund der Ausgleichszahlungen (15 Millionen Euro) des Landes im Zuge der Einführung der Zentralen Bußgeldstelle.

Kennzeichnungspflicht und Beschwerdestelle unnötig

Deutliche Kritik übte der Fachausschuss Schutzpolizei an der geplanten Kennzeichnungspflicht und der Beschwerdestelle gegen die Polizei. Wir haben nichts zu verbergen – wir stehen im täglichen Dienst mit unserem guten Namen für unser Handeln, die Staatsanwaltschaften verfolgen mögliche Verfehlungen von Kolleginnen und Kollegen. Wir halten beide Maßnahmen schlicht für unnötig. Vor allem aber schwingt hinter diesen Überlegungen ein gewisses Maß an Misstrauen mit, das wir nicht nachvollziehen können! Hüttner informierte darüber, dass das Gesetz zur Beschwerdestelle derzeit durch den wissenschaftlichen Dienst ausgearbeitet werde. Eine Angliederung beim Bürgerbeauftragten sei vorgesehen. Im Zusammenhang mit der Kennzeichnungspflicht weist der Fachausschuss auf die ausstehende taktische Rückenzeichnung für MEG-Kräfte des Einzeldienstes hin.

Um mit gesellschaftlichen Entwicklungen Schritt zu halten, bedient sich die Po-

lizei immer mehr der „**Neuen Medien**“, spricht: Sie ermittelt im Internet, recherchiert in sozialen Netzwerken, nutzt Daten, die auf Smartphones abgelegt sind und vieles mehr. In der politischen Landschaft herrscht dazu oft Uneinigkeit über die datenschutzrechtlichen Grenzen. Die GdP-Vertreter appellierten an Polizeisprecher Hüttner, diesen nicht aufzuhaltenden Prozess pro-aktiv zu begleiten, die Polizei hierbei zu unterstützen und die Chancen für Gefahrenabwehr und Strafverfolgung zu erkennen.

Großveranstaltungen und Kostenbeteiligung

Die Einsatzbelastung der Kolleginnen und Kollegen – vor allem bei Großveranstaltungen – steigt! Hat die Bereitschaftspolizei im WM-Jahr 2006 noch 85 Einsätze in Hundertschaftsstärke geleistet, waren es 2011 schon 126. Das „einsatzfreie Wochenende“ kann hier kaum noch eingehalten werden. Doch davon ab: „Wir wehren uns dagegen, dass die Veranstalter ihren Aufgaben innerhalb der Veranstaltungsräume nicht nachkommen und die Polizei dafür einspannen“, erklärt die FA-Vorsitzende Tina Horn. Häufigster Einsatzenlass sind Fußballspiele, bis hin in die 4. Liga. „Wir brauchen die Politik, die den starken Verbänden der Fußballvereine Einhaltung gebieten muss“, so die Feststellung. Bei der Begegnung Kaiserslautern – Dresden sei eine Hundertschaft allein zur Trennung der „Fans“ im Stadion vonnöten gewesen. „Die Vereine müssen nachlegen: Anzahl und in weiten Teilen auch die Ausbildung der Ordnung ist mangelhaft. Die in den Stadien installierten Videoüberwachungsanlagen und die Detektoren bei den Einlasskontrollen sind oftmals veraltet“, konstatiert Jürgen Heermann. Das alles kostet natürlich Geld. Geld, das die Vereine auch haben und mit vollen Händen an die Spieler ausgeben. Hier müssen konkrete Vorgaben für die Vereine her, so der Fachausschuss. „Erst Kohle für die Sicherheit, dann für die Millionen der Spieler!“



Engagierter Einsatz für kleine Fortschritte

Ein Reisebericht der Kollegin Natalie Reichel vom Hauptpersonalrat Polizei

Lange Zeit bereits geplant und immer wieder aufgrund der Sicherheitslage verschoben, war eine Delegationsreise nach Afghanistan, zu der das Bundesministerium die Hauptpersonalräte der Länder einlud. Sie sollten sich selbst einmal ein Bild davon machen können, wie ihre Kolleginnen und Kollegen eingesetzt und untergebracht worden sind.

Im Oktober 2012 war es endlich soweit und ich hatte das Glück, in Vertretung unseres Hauptpersonalrates, Mitglied einer kleinen Delegation zu sein, die nach Afghanistan reisen durfte. Als „Glück“ und „einmalige Gelegenheit“ empfanden allerdings die wenigsten Menschen in meiner Umgebung diese Reise.

Vorbereitet und mit vielen gut gemeinten Ratschlägen („Hast Du Dir auch eine Burka gekauft?“, „Nimm Deine Weste mit, dort ist Bombenstimmung“ und „Bist Du jetzt total bescheuert, komm bloß heil wieder!“) machte ich mich auf den Weg zum Flughafen. Meine Gedanken galten eher unseren Kolleginnen und



Personalräte aus mehreren Bundesländern im Gespräch mit Kollegen des „German Police Project Teams“. Sicherheit ist in Afghanistan ein wichtiges Thema.

Kollegen in Afghanistan. Was könnten sie benötigen, wie finden sie es, wenn plötzlich „Besuch“ kommt. Und meine größte Angst: ich hasse das Fliegen. Und nun wollte ich gleich eine verkürzte Wochenreise machen, in der ich ganze sieben Mal in ein Flugzeug steigen musste.

Auf dem Flughafen in Dubai trafen sich die Vertreter der Hauptpersonalräte aus Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz mit der stellvertretenden Leiterin des Referates B4, um gemeinsam die Reise nach Kabul fortzuführen. Der Kollege aus dem Saarland musste leider in letzter Minute aus persönlichen Gründen absagen.

Am Nachmittag (Ortszeit) war es dann endlich soweit. Wir landeten auf dem Flughafen in Kabul. Kabul, eine Stadt mit 3,5 Millionen Einwohnern und dem Hauptstandort des GPPT (German Police Project Teams). Wir wurden von unseren Kolleginnen und Kollegen freundlich in Empfang genommen und bekamen zunächst einmal eine Sicherheitseinsweisung sowie eine Schutzweste. Dann wurden wir mit mehreren gepanzerten Fahrzeugen zur Unterkunft gebracht.

Der Straßenverkehr in Kabul gleicht dem einer hiesigen Hauptstadt zu Berufsverkehrszeiten, nur dass man es in Kabul schafft, auf einer dreispurigen Straße in sieben Spuren zu fahren und wenn man in die Gegenrichtung will, wendet man einfach. Ein tolles Chaos, so ganz ohne jede Verkehrsregel. Im Kreisel stop and go,

wer die Pkw-Schnauze zuerst weiter vorn hat, kann fahren. Man gewöhnt sich dran, so die Kollegen.

Interessantes Programm

Nun begann das wirklich interessante Programm, welches extra für uns zusammengestellt worden war. Begrüßungen, Besichtigungen der Einrichtungen, Schulen, Unterkünfte, Eupol, ANPA (Afghanistan National Police Association). Zwischendurch schnell mal was essen, dann gleich weiter. Eine Aufgabe, die an allen drei Standorten gleich ist, ist die Ausbildung und das Mentoring der afghanischen Polizisten. Dazu muss man wissen, dass ein Polizist in Afghanistan mit einem verlängerbaren Zeitvertrag von drei Jahren eingestellt wird. Auch wird versucht, an den Standorten weibliche Polizisten auszubilden. Dies scheidet jedoch oft daran, dass die Familien der Polizistinnen das nicht so gerne sehen.

Weiter nach Kunduz und Mazar e Sharif

Am nächsten Morgen dann der Weiterflug zum zweiten Standort unserer Kolleginnen und Kollegen, in den Kunduz. Dort liegt die Unterkunft direkt neben dem Ausbildungszentrum, weit und breit



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Rheinland-Pfalz

Geschäftsstelle:

Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
Internet: www.gdp-rp.de
E-Mail: gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de

Redaktion:

Bernd Becker (v.i.S.d.P.)
Gewerkschaft der Polizei
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
E-Mail: bernd.becker@gdp-rp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 35
vom 1. Januar 2013

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470



BESUCH IN AFGHANISTAN

kaum Gebäude oder Einwohner zu sehen.

Im Kunduz sind unsere Kolleginnen und Kollegen zusammen mit der Bundeswehr in einem „Lager“ untergebracht. Die Bezeichnung „Festung“ wäre ebenso wie in Kabul angebracht, da auch hier Mauern, Zäune, Stacheldraht und bewaffnete Sicherheitskräfte dafür sorgen, dass keine ungebetenen Gäste oder Flugkörper das Areal betreten können.

Der nächste Tag führte uns in das ein- einhalb Flugstunden entfernte Mazar e Sharif, dem dritten und letzten aktuellen Standort. Hier befindet sich der Flughafen direkt im gesicherten Gelände. Alle internationalen Einheiten sind in diesem Lager zu finden. UNO, NATO, EUPOL, Bundeswehr, amerikanisches Militär und alle anderen in Afghanistan stationierten Länder (Niederlande, Norwegen, Dänemark, etc.).

Im Standort Mazar e Sharif sind ca. 10 000 stationierte Kräfte untergebracht. Hier gibt es Einkaufs- und Unterhaltungsmöglichkeiten, Gebetszelte, ein Bundeswehrlazarett und viele gemeinsame Veranstaltungen. Die Kolleginnen und Kollegen sprechen auch gelegentlich von ihrem „größten Gefängnis für Privilegierte“.

Denn eins ist klar, ob man es als „kriegsähnlichen Zustand“ oder mit welchen verharmlosenden Begriffen auch immer bezeichnet, in Afghanistan ist auch heute noch kein normales Fortbewegen außerhalb der gesicherten Unterkünfte möglich.

Ehrungen miterlebt

Zu den vielen offiziellen Programmpunkten gehörten auch zwei ganz besondere Veranstaltungen. Jeweils zwei unserer Kollegen wurden für ihre Verdienste im Einsatz in Afghanistan mit der Afghanistan-Spange ausgezeichnet. Eine goldene Nadel als Anerkennung für ihre Leistungen, kurz vor ihrer Heimkehr.

Vielleicht für manchen als „etwas wenig“ empfunden, so ist das doch oft die einzige Anerkennung, die unsere Kolleginnen und Kollegen vor, in und nach einem Auslandseinsatz erfahren.

Anerkennung bleibt oft aus

Zu Hause, wo sie lange von der Dienststelle weg und oft vergessen sind (zumindest beim nächsten anstehenden Beförderungstermin), wo ihre Familie nicht unerhebliche Einschränkungen und

Ängste ausstehen muss. Im Einsatz, wo sie tagtäglich mit Anschlägen oder tödlichen Krankheiten rechnen müssen und ihre Arbeit, die so ganz anders ist, als die zu Hause, verrichten. Und auch nach dem Einsatz, bei ihrer Rückkehr, bleiben oft Anerkennungen aus.

Ein Kollege erwähnte mir gegenüber voller Stolz, dass sein Polizeipräsident ihn vor seiner Abreise persönlich zu ihm bat, ihm die Hand schüttelte, die Wertschätzung über diesen Einsatz und seine Wichtigkeit darstellte und ihm Glück wünschte. Das wird ihm immer in Erinnerung bleiben.

In vielen persönlichen Gesprächen mit unseren Kollegen und Kolleginnen konnte ich ihre ehrlichen Statements sam-



Sicherheit ist in Afghanistan ein wichtiges Thema

meln. Zusammenfassend kann ich wiedergeben, dass alle ein sehr hohes subjektives Sicherheitsgefühl haben, gut untergebracht und gepflegt sind, regelmäßig Heimaturlaub haben und es jeder als eine große Erfahrung betrachtet, im Auslandseinsatz gewesen zu sein.

Frage nach der Nachhaltigkeit des Einsatzes

Aber es gibt auch viele Gedanken und Aussagen, die eine Nachhaltigkeit der Mission in Frage stellen. Auch wenn man im kleinen Bereich Fortschritte erzielt haben sollte, so werden diese von Korruption, Politik und anderer Kultur immer wieder überlagert werden.

Für Kollegen und Kolleginnen, die sich für einen Auslandseinsatz interessieren, ist es wichtig zu wissen, dass wir dort nicht unsere Kultur, unsere Techniken und unser Wissen einfach „überstülpen“ können. Unser Einsatz gerade in Afghanistan ist vom Mentoring geprägt.

Geduld und Einfühlungsvermögen

Unsere Aufgabe ist es, mit vorhandenen Ressourcen und Systemen das Beste für die dort lebenden Menschen insbesondere im Polizeibereich zu erreichen. Dazu benötigt man viel Geduld und Einfühlungsvermögen.

Kleine Probleme konnten wir mithilfe des Bundesministeriums gleich vor Ort lösen. Die drei größten Wünsche der Kolleginnen und Kollegen wurden erfüllt. Für Kabul wurde ein Herd mit Backofen, für Mazar e Sharif ein Beamer bestellt und im Kunduz wird es eine Vergrößerung des vorhandenen Internetnetzes geben, damit auch jeder/jede den Kontakt nach Hause halten kann. Die Kaffeekassen haben wir aus unseren eigenen Taschen gerne ein wenig aufgefüllt.

Kommt gesund nach Hause

Zum Schluss möchte ich mich noch einmal bei all den Kollegen und Kolleginnen bedanken, deren Tagesablauf wir als Delegation ganz schön durcheinandergebracht haben und eine Menge Mehrarbeit bescherten. Die für uns ihre Freizeit opfernden und alles gaben, um uns einen großen Einblick in das Leben im Einsatz in Afghanistan zu gewähren. Danke und kommt alle gesund wieder nach Hause.

Natalie Reichel

PERSONALRATSWAHLEN Vielen Dank für Eure Teilnahme

Bei Drucklegung dieser DP lagen noch keine Ergebnisse der Personalratswahlen vor. Vollkommen unabhängig davon bedanken sich die GdP und die Redaktion DP bei allen, die an der Wahl teilgenommen haben.



Seniorentag der BG Rheinpfalz

Werner Burkard, Seniorenvertreter der GdP-Bezirksgruppe Rheinpfalz, begrüßte am 6. März 2013 über 60 Seniorinnen und Senioren mit ihren Partnern zu einer Informationsveranstaltung in Neustadt/W. Er war freudig überrascht über den guten Zuspruch. Die Themenauswahl hatte offenbar großes Interesse geweckt: Älter werden als Herausforderung – Ruhestand, was fange ich mit mir an?, Versorgungs-/Beihilferecht, Vorsorge/Patientenverfügung/Pflege, Pflegezusatzversicherung (sogenanntes Bahr-Papier).



Volles Haus beim Seniorentreffen der BG Rheinpfalz.

Bezirksgruppenvorsitzender **Udo Fremgen** stellte bei seinen Grußworten fest, dass solche Veranstaltungen für die Seniorinnen und Senioren der GdP sinnvoll und wichtig sind.

Aktuelle Informationen und gegenseitige Treue

Aktuelle Informationen sind immer unabdingbar und wie sonst sollte man in diesem Lebensabschnitt fundiert informiert werden, wenn nicht durch die Instanz, die auch nach dem Berufsleben für uns kämpft? „Wir halten uns gegenseitig die Treue“. Ob in Rente oder Ruhestand, die Bindung zwischen treuen Mitgliedern und ihrer Gewerkschaft ist wichtig und richtig.

Leben und Tod

Heinz Blatt referierte eine Stunde in seiner bekanntesten und humorvollen Art eindrucksvoll über das Älterwerden. In seinem Vortrag blieben aber auch Elemente über Leben und Tod nicht außen vor. Er verstand es immer wieder, den

Bogen zu lebensbejahenden Aussagen im Zusammenhang – was fange ich im Ruhestand mit mir an – zu bringen. Ein Vortrag von Heinz, der keine Langeweile aufkommen ließ.

Werner Gabler berichtete umfassend über die Situation der öffentlich Beschäftigten in unserem Bundesland. Die Pensionärinnen und Pensionäre zeigten starkes Interesse daran, zu erfahren, wie ihre Polizei heute dasteht und welche Probleme es gibt.

Versorgung und Beihilferecht

Die aktuelle Versorgungslage der Beamten und Tarifbeschäftigten wurde klar dargelegt und mit konkreten Beispielen unterlegt. Ziel der GdP wird es nach wie vor sein, Erkaufte zu bewahren sowie sich für die wirtschaftliche Situation der öffentlich Beschäftigten im Lande mit voller Kraft einzusetzen.

Anschaulich wurde von Werner Gabler das Beihilferecht mit allen seinen Facetten und Änderungen dargestellt. Die Frage an die anwesenden Partnerinnen und Partner, ob sie schon mal einen Beihilfeantrag

ausgefüllt hätten, brachte interessante Ergebnisse. Ein abgerundeter Vortrag mit viel Detailwissen. Ein echter Gabler.

In der Mittagspause hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genügend Zeit, das Gehörte zu diskutieren und zu verarbeiten.

Im Anschluss stellten **Uwe Reichhardt** und **Wolfgang Ehrlich** von der Signaliduna die sogenannte neue Bahr-Pflege vor. Die Möglichkeiten des seit 1. Januar 2013 neu in Kraft getretenen Pflegeausrichtungsgesetzes, das sogenannte Bahr-Papier (genannt nach dem Bundesgesundheitsminister), private Vorsorge zu treffen, um im Pflegefall die immensen Kosten abzufedern, wurden ausführlich dargestellt.

Pflegerecht und Patientenverfügung

Jerry Ofosuhene vom Pflegeverein der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Frankenthal informierte in seinem Vortrag über das Pflegerecht, die Vorsorge- und Patientenverfügung. Sein umfangreicher fundierter Vortrag über alle drei Bereiche fand großes Interesse und warf manche Fragen auf, die rege diskutiert wurden. Umfangreiches Informationsmaterial und weitere Hilfe bei zukünftigen Fragen wurden von ihm angeboten.

Zum Schluss stellte Werner Burkard zufrieden fest, dass der Seniorentag der Bezirksgruppe Rheinpfalz, der in dieser Form erstmals in unserem Bundesland stattfand, gelungen war, was ihm von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bestätigt wurde.

Werner Burkard,
Bezirksgruppe Rheinpfalz

KURZ & KNACKIG

PI-Leiter Heinz-Peter Thiel ist jetzt Landrat

Seit dem 2. April ist Heinz-Peter Thiel – zuvor Leiter der Polizeiinspektion Daun – Landrat im Landkreis Vulkaneifel.

Die GdP gratuliert und wünscht ihm neuen Amt alles Gute.



WIR RÜSTEN SIE FÜR IHRE QUALIFIKATION

Wir bieten qualitative Seminare, Lehrgänge
und Workshops zu aktuellen Themen:

**Gefahrgut, Gefahrstoffe
Probenehmer-Zertifizierung,
Arbeitssicherheit und
Kommunikationstraining**

Nehmen Sie an unseren Veranstaltungen
in ganz Deutschland und in der Schweiz teil:

**Berlin, München, Köln, Hamburg,
Hannover, Karlsruhe, Offenbach
und Basel/CH**

Besuchen Sie unsere Webseite für
Informationen und zur Online-Anmeldung:

www.umweltinstitut.de



UMWELTINSTITUT AKADEMIE FÜR ARBEITSSICHERHEIT UND UMWELTSCHUTZ

Frankfurter Str. 48
63065 Offenbach

☎ 069 - 810679
Fak: 069 - 823498
mailto:mail@umweltinstitut.de

www.umweltinstitut.de



Erschreckende Steigerung der Krankheitstage

Fehltag bekannt gegeben

Das ISIM hat die Zahl der Fehltag für 2011 und 2012 bekannt gegeben. Sie sind deutlich auf 19,14 Tage im Schichtdienst angestiegen und erreichen eine Quote von 7,66%. Im Tagesdienst ist die Quote mit 13,1% fast doppelt so hoch. Die These von Prof. Dr. Nachreiner wird abermals bestätigt: Polizistinnen und Polizisten werden überbeansprucht und damit krank gemacht. Diese Ursachen werden früh in der Erwerbsbiographie gesetzt und wirken sich später gravierend aus. Der GdP-Fachausschuss Gesundheit wird sich mit der Entwicklung beschäftigen und Forderungen erarbeiten.

Einstellungszahlen im Plan

Zum 1. Mai werden 221 Anwärter/-innen eingestellt (KO: 62, MZ 41, RP 45, WP 30, TR 43). Damit wird die Zusage vom runden Tisch eingehalten, die Abbrecherzahlen zusätzlich einzustellen.

Fachkonzept Facebook

Das ISIM legte ein „Fachkonzept Facebook“ vor, das im nächsten halben Jahr getestet werden soll. Die Nutzung der neuen Medien und hier speziell der sozialen Netzwerke sollen Einzug in den polizeilichen Alltag halten, beispielsweise für die Nachwuchswerbung.

Arbeit in Teilzeit

„Alterns- und altersgerechtes Arbeiten“. Diese Begrifflichkeiten sind einigen Vorgesetzten möglicherweise fremd. Derzeit im Fokus stehen Wünsche von Beamten/-innen, die aufgrund gesundheitlicher Probleme oder aus familiärer Fürsorge ihre Arbeitszeit reduzieren möchten. Teils wird auf die Erbringung der vollen 40 Arbeitsstunden bestanden. Staatssekretärin Heike Raab hat zugesagt, sich der Thematik zu widmen. Aus Sicht der GdP sollte man stärker auf die Wünsche der Menschen eingehen – immerhin verzichten sie ja auch auf diesen Teil ihres Gehalts. Wenn der Dienstherr wiederum seine Zusage der Berechnung nach Vollzeitäquivalenten (VZÄ) einhält, bliebe die Gesamtsumme der Arbeitszeiten gleich.

Fahrschul-Revival

Bei der BePo wird die Fahrschul-Ausbildung für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen revitalisiert. Die eigene Ausbildung ist deutlich kostengünstiger als die Vergabe an Dritte.

Digitale Gesellschaft

Das ISIM richtet eine AG DigiPol ein. Sie soll die Polizei auf die Herausforderungen der digitalisierten Gesellschaft und der neuen Arbeitsprozesse vorbereiten helfen.



15 Zusatzstellen für die ZBS

Die Zentrale Bußgeldstelle wird aufgrund der hohen Arbeitsbelastung verstärkt. Insgesamt sollen 15 Stellen im Sachbearbeitungsbereich – zunächst befristet für zwei Jahre – besetzt werden. Es besteht die Zusage, dass angefallene und anfallende Mehrarbeit und Überstunden nicht verfallen und eine Vertretungsregelung in Urlaubs- und Krankheitsfällen eine Überlastung des Personals verhindern soll.

**Margarethe Relet (Polizeibeschäftigte),
Ernst Scharbach (Beamte)**

Anzeige

**BEURTEILUNG ?
BEFÖRDERUNG ?
DISZIPLINARVERFAHREN ?**

**Kompetente Beratung und erfolgreiche
Vertretung durch**

**Rechtsanwalt
Johannes Hock**

An der Krimm 21
55124 Mainz
Tel.: 0 61 31 – 4 62 26



Hotline: 01 71 – 3 71 91 72





Tansania - Tierwunder der Serengeti
10-tägige Soft Adventure-Tour inkl. Flug

Abflughafen

Mit Ethiopian Airlines ab / bis Frankfurt am Main

Reisetermin

10.10. bis 19.10. bzw. mit Verlängerung bis 23.10.2013

Mindestteilnehmerzahl

Grundprogramm 16 Personen, max. 20 Personen, Verlängerung 4 Personen (muss seitens des Veranstalters bis 28 Tage vor Reisebeginn erreicht werden).

Programm

Unsere örtlichen Vertragspartner sind bemüht, das uns bestätigte Reiseprogramm ohne Änderungen oder Abweichungen durchzuführen. Änderungen, die die Reihenfolge der geplanten Besichtigungen betreffen, müssen wir uns vorbehalten. Die endgültige Reihenfolge sowie die Abfahrtszeiten werden von der Reiseleitung vor Ort bekannt gegeben. Die angegebenen Fahrtzeiten sind Richtwerte und können je nach Wetterbedingungen abweichen, dadurch können sich Programmpunkte verschieben oder ersatzlos ausfallen. Wetterbedingte Routen- und Programmänderungen vorbehalten.

rechtzeitig bei Ihrem Arzt, Gesundheitsamt oder Tropeninstitut.

Reisebedingungen/Rücktritt

Sie können jederzeit durch schriftliche Erklärung von der Reise zurücktreten. Bei Rücktritt werden folgende Stornogebühren pro Person vom Gesamtreisepreis fällig:

Tage vor Reisebeginn:	
bis 30. Tag	25%
29. bis 22. Tag	30%
21. bis 15. Tag	40%
14. bis 7. Tag	60%
6. bis 3. Tag	75%
ab 2. Tag	80%

Ansonsten gelten die Reisebedingungen des Kataloges „DERTOUR Gruppenreisen weltweit“ 2013.

hinaus gültig sein muss. Für die Einreise ist ein Visum notwendig, das Sie direkt bei der Ankunft in Tansania erhalten. Bitte beachten Sie, dass für andere Staatsangehörige andere Einreise- und Visabedingungen gelten können.

Zahlungen

Zahlungen auf den Reisepreis dürfen nur gegen Aushändigung des Sicherungsscheines erfolgen. Bei Vertragsabschluss zahlen Sie bitte 25% des Reisepreises an. Den Restbetrag zahlen Sie bitte nach Erhalt der Rechnung bzw. bei Abholung der Reiseunterlagen (ca. 10 Tage vor Reisebeginn).

Schutzimpfungen

Offiziell sind bei Einreise nach Tansania (Festland) direkt aus Europa z. Zt. keine Impfungen vorgeschrieben. Da die Behörden auf Sansibar Einreisen vom Festland (Tansania) als Ankunft aus einem Endemiegebiet ansehen, wird für die Weiterreise auf die Insel der Nachweis einer Gelbfieberimpfung erforderlich. Malariaprophylaxe, Gelbfieberimpfung, Tetanus/Poljo und Hepatitis-A-Impfungen werden allerdings empfohlen. Bitte informieren Sie sich auf jeden Fall

Wir empfehlen den Abschluss eines Reiseversicherungspaketes.

Reisepapiere/Visum

Deutsche Staatsbürger benötigen einen Reisepass, der noch mindestens 6 Monate über die Aufenthaltsdauer

Die gute Tat

Mit jeder Buchung unterstützen Sie mit 15 USD Hilfsprojekte von Riverblues in Arusha (<http://rivertrusttanzania.org/>), sowie ein weiteres Projekt in Karatu (für Waisen, Schulkinder oder Straßenkinder).

Flugpauschalreise	Preise pro Person in EUR	
Zimmerbelegung mit	2 Pers.	1 Pers.
Reisetermin: 10.10. bis 19.10.2013	2895,--	3195,--
Visagebühren Tansania z. Zt. USD 50 (zahlbar vor Ort in bar, Stand: 12/2012)		
Auf Anfrage: Verlängerung Sansibar (5 Tage / 4 Nächte)		
Zimmerbelegung mit	2 Pers.	1 Pers.
Reisetermin: 19.10. bis 23.10.2013	695,--	895,--

Mehr Infos, Beratung und Buchung bei



Bei uns können Sie sich noch große Sprünge leisten!



PSW-Reisen
DIE WELT EROBERN

Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz
Tel.: 06131 96009 23



www.psw-reisen.de
psw-reisen-rp@gdp-online.de



VL BEI DER WSP

**In Ludwigshafen
gut vertreten**



Der Kollege **Kay Mergl** erhält von seinem Kreisgruppenvorsitzenden **Andreas Weickert** den obligatorischen Vertrauensleute-Ordner der GdP. Grundlage für seine VL-Arbeit bei der Wasserschutzpolizei in Ludwigshafen.

**ALLES GUTE IM
RUHESTAND**

Waldemar Schmitt,
KG PD Pirmasens
Norbert Bidinger,
KG PD Wittlich
Karl Kammermeyer,
KG WSP
Hans Joachim Uhrig,
KG Vorderpfalz
Wilfried Schützek,
KG Neuwied/Altenkirchen
Herbert Rauter,
KG PP/PD Mainz
Hans Peter Merten,
KG PP/PD Koblenz
Heidrun Nabinger,
KG PP Westpfalz
Horst Enkler,
KG BePo Enkenb.-Alsenborn
Wolfgang Berberich,
KG PD Kaiserslautern
Waldemar Schmitt,
KG PD Pirmasens
Norbert Theis,
KG PD Kaiserslautern
Ulrich Göbel,
KG LKA

**WIR GRATULIEREN
ZUM GEBURTSTAG**

90 Jahre

Hilde Brand,
KG PD Kaiserslautern
Anna Meder,
KG Vorderpfalz

80 Jahre

Friedhelm Hundhausen,
KG Neuwied/Altenkirchen

75 Jahre

Jürgen Peter,
KG PP/PD Koblenz
Willi Jausel,
KG PD Neustadt
Hermann Lutz,
KG PP/PD Mainz
Günter Hünerfeld,
KG PP/PD Koblenz
Heinrich Schmidt,
KG PD Kaiserslautern
Kurt Fillauer,
KG BePo Mainz

70 Jahre

Jakob Falk,
KG Vorderpfalz
Adalbert Cappallo,
KG PP/PD Koblenz
Dieter Tendick,
KG PP Westpfalz
Reinhold Kunz,
KG Neuwied/Altenkirchen
Hansfried Rüsing,
KG Neuwied/Altenkirchen
Wolfgang Tratschitt,
KG PP/PD Mainz
Heinz-Jürgen Wermter,
KG PD Kaiserslautern
Heidemarie Schinzler,
KG Rhein-Nahe
Horst Roevenich,
KG BePo Schifferstadt
Karl-Otto Hofmann,
KG KG PP/PD Mainz
Hans Lauterborn,
KG PD Wittlich
Elisabeth Natter,
KG PP Westpfalz
Rolf Merz,
KG PP/PD Mainz
Christel Bauer,
KG Vorderpfalz
Wilfried Göbler,
KG Westerwald/Rhein-Lahn
Arno Ullmann,
KG Vorderpfalz

WIR TRAUERN UM

Siegfried Kumb,
KG PP/PD Mainz,
71 Jahre

Herrmann Loch,
KG WSP,
90 Jahre

Horst Scheller,
KG Vorderpfalz,
85 Jahre

Marianne Schuster,
KG PD Pirmasens,
87 Jahre

Heidemarie Bärtsch,
KG ZPT,
56 Jahre

Anneliese Krämer,
KG PD Pirmasens,
87 Jahre

Josef Bretz,
KG PP/PD Koblenz,
88 Jahre

Karl Wölbert,
KG PP/PD Koblenz,
82 Jahre

Anton Schladt,
KG PP/PD Koblenz,
79 Jahre

Andrea Mertel,
Ehefr. v. Koll. Klaus Mertel,
52 Jahre
KG BePo Enkenb.-Alsenborn

Hannelore Müller,
Ehefr. v. Koll. Heinz Müller,
85 Jahre,
KG PD Kaiserslautern

Helene Reuber,
Ehefr. v. Koll. Walter Reuber,
88 Jahre,
KG PP/PD Koblenz

**Wir werden ihnen ein ehrendes
Andenken bewahren.**

